

Kita "Sonnenschein" feiert große Geburtstagsparty

Große Vorfreude herrscht derzeit in der Kita "Sonnenschein" in Mudersbach. Da man in diesem Jahr den 40. Geburtstag feiern kann, ist ein umfangreiches Programm geplant. Start ist am Samstag, 25. Juni, ab 10 Uhr auf dem Mudersbacher Sportplatz mit einer Spiel- und Spaß-Olympiade. Ab

Mittag sind alle Interessierten auf das Kita-Gelände an der Rosenstraße eingeladen. Neben einem Wissensraum, einer Holz-Aktions-Ecke, einem Stand selbstgefertigter Kleinigkeiten und einem Märchenerzähler sorgen auch die Zirkus-Kids bei den Besuchern für Abwechslung. Auch

die "Sigenische Ritterschaft" hat sich mit zahlreichen Vorführungen angekündigt, heißt es in der Pressenotiz. Für Essen und Getränke ist natürlich gesorgt. Darüber hinaus würde sich das Kita-Team freuen, an diesem Tag viele Ehemalige begrüßen

"Tourette-Camp" auf der Burg

FREUSBURG Fabiene Wengert organisiert für Anfang Juli eine Zusammenkunft für Betroffene

Zum Fachvortrag am 2. Juli sind vor allem Ärzte und Therapeuten eingeladen.

dach 80 Plätze gibt es für das zweite "Tourette-Camp" von Fabiene Wengert. Binnen fünf Tagen war es ausgebucht. Die Teilnehmer kommen aus Hamburg und München, aus Aachen und Dresden zur Freusburg. 250 Interessenten haben sich insgesamt gemeldet. Das alles sind Indizien dafür, dass die ehrenamtliche Initiative von Fabienne Wengert nicht nur gefragt, sondern für Betroffene auch wirklich wichtig ist.

Die 20-Jährige leidet selbst unter dem Tourettesyndrom – und das offenbar heftig. Beim Gespräch mit der SZ gestern Nachmittag ist davon so gut wie nichts zu spüren. Fabiene Wengert wirkt wie eine

ganz normale junge Frau. Das liegt daran, erklärt ihr Vater Peter, dass seine Tochter kurz vorher einen Joint geraucht hat IInd das ist bei ihr keinesfalls eine Straftat, sondern eine medizinische Notwendigkeit. Denn wenn es hart auf hart kommt, kann Fabiene kaum noch einen Fuß vor den anderen setzen, berichtet Mutter Susen.

Mit 17 bekam Fabiene Wengert die Diagnose. Dabei sich hatten die Symptome nächst schleichend geäußert. Als erstes drehte sich ihr Arm immer wieder unkontrolliert. Dann kamen mehr und mehr Tics hinzu: Grimassen, Laute, Schnalzen, auch Schimpfwörter.

Selbst ein Hirnschrittmacher, für den zwei Operationen à 15 Stunden nötig waren, half nicht. Erst mit dem medizinischen

Cannabis wurde es deutlich besser. Bewirkt rauschend das "Gras" auf die

junge Frau allerdings nicht: "Mir persönlich ist es auch unangenehm. Ich möchte nicht als Kiffer gelten."

Ihre Tics können unterschiedliche Ausprägungen haben, sich auch von Zeit zu Zeit verändern. "Man hat so seine Stammelf, die tict man immer. Und dann gibt es noch die Auswechselspieler..." Kommt es besonders heftig, kann es auch autoag-

gressive Züge annehmen, dann boxt sich Fabiene beispielsweise selbst in den Bauch. "Das ist für mich als Mutter das Schlimmste", sagt Susen Wengert.

Als die Tics Überhand nahmen, Fabiene allerdings noch nicht die entsprechende Therapie gefunden hatte, musste sie sogar ihre Ausbildung zur Sozialassistentin abbrechen. Eigentlich wollte sie Erzieherin werden. Mittlerweile arbeitet sie als Schulbegleiterin für einen autistischen

Trotz Cannabis-Therapie ist dafür ein großes Maß an Disziplin erforderlich. 70 bis 90 Prozent der Tics halte sie mit dem Gras unter Kontrolle, schätzt sie. Den Rest muss sie bei der Arbeit unterdrücken - was teils nur mit Schmerzen möglich sei.

Fabiene Wengert gibt beim Gespräch auch einen kleinen Einblick in ihren Alltag, schließlich bekommen auch andere Menschen mit, dass sie anders ist. "Tourette kann man nicht verstecken", sagt Mutter Susen. Für ihre Tics hat Fabiene meinsame Zeit genießen. "Es tut wahnsinnig gut, sich mal austauschen zu können", findet Susen Wengert - und spricht aus Erfahrung. Denn das erste "Camp" fand im vergangenen Jahr in Wetzlar statt, wo die Wengerts seinerzeit zuhause waren. Mittlerweile leben sie im Wissener Weiler Altenbrendebach. Also guckte man sich diesmal die Jugendherberge in Freusburg aus. Am Anreisetag gibt es nach der Begrüßung eine Talentshow. Jedem, der etwas

Besonderes oder etwas besonders gut kann, wird eine Bühne gegeben. "Das ist die beste Art sich kennenzulernen", so Mutter Susen. Fabiene: "Wir haben nur drei Tage, deshalb muss man den Bann gleich am Anfang brechen."

Der Samstag steht ganz im Zeichen von Sport, Kunst und Entspannung. Zehn Teams werden auf dem Hardtkopf-Sportplatz in einem Fußballturnier gegeneinander antreten. Zur Unterstützung sind Abordnungen von Förderschulen und der "Lebenshilfe" dabei. Außerdem steht eine

große Holzwand für eine Grafitti-Aktion bereit und eine Therapeutin wird Entspannungsübungen anbieten.

Am Abend ste hen ein Fachvortrag von Dr. Dominik Marin aus Köln sowie ein Beitrag Herstellers eines Medizinalvon Cannabis im Mittelpunkt. Hierzu sind auch besonders Ärzte und Therapeuten aus der Region eingeladen. Interessierte werden gebeten, sich bei der Familie Wengert unter Tel. (0 27 42) 7 76 99 85 anzumelden, da es Sitzplätze lediglich in begrenzter Anzahl gibt.

Bevor das Camp am Sonntag zu Ende geht, steht erst noch "Entspannung mit Greifvogel" auf dem Programm. Dazu reist eigens ein Falkner aus Baden-Württemberg an.

Im Hintergrund des "Camps" agiert der Interessenverband Tic- und Tourettesyndrom, über den die Spenden der Sponsoren lau-

fen. Der Bundesverband der AOK hat eine Projektförderung zugesagt. Für die angemeldeten Betroffenen entstehen so nur minimale Kosten, was nicht ganz unwichtig ist. Denn manche "Touretter" seien gar nicht arbeitsfähig, schwimmen also nicht gerade in Geld. "Es gibt Familien," sagt Vater Peter, "für die ist es der Jahresurlaub."

Achim Dörner

Die Ampel für einen Jugendrat steht auf grün

In der Sache sind sich alle Fraktionen einig

thor **Kirchen.** In einer gemeinsamen Sitzung von Demografie- und Haupt- und Finanzausschuss (HFA) sind gestern Abend die ersten Weichen für die Einrichtung eines Jugendrats gestellt worden – und es hätte durchaus etwas mehr sein können, wäre Antragsteller Christof Lautwein (FDP) nicht vergrätzt gewesen. Der Liberale wies auf die jüngste Sitzung des Verbandsgemeinderats Kirchen hin, in der das Thema schon andiskutiert worden sei. Dort habe man vereinbart, dass eine weitere Beratung im HFA erfolgen solle, und zwar nur dort. "Ich wundere mich schon, dass das jetzt im Demografie-Ausschuss gelandet ist", beschwerte sich Lautwein und sprach von der "Missachtung eines Ratsbeschlusses". Er beantragte daher, dass die Diskussion nur informativen Charakter haben solle, eine Beschlussempfehlung solle erst in zwei Wochen im HFA erfol-

Und noch eine Sache war dem FDP-Mann aufgestoßen. Er kritisierte Bürgermeister Jens Stötzel dafür, dass in der Verwaltungsvorlage aus Protokollen der Stadt Kirchen zitiert worden sein, wo man ebenfalls schon über einen Jugendrat gesprochen habe. Für Lautwein war das nicht nur eine Beeinflussung der Ratsmitglieder, vielmehr habe Stötzel hier auch aus nichtöffentlichen Sitzungen zitiert, wo er doch normal "hinter jedem her renne", der unter einem solchen Verdacht stehe. Demnach sollten die entsprechen Passagen gestrichen werden was dann auch geschah. Stötzel konnte indes die Aufregung nicht ganz verstehen. Der Demografie-Ausschuss sei sicher der richtige Ort, um über den Jugendrat zu diskutieren.

Nach diesem etwas schroffen Auftakt stellte sich anschließend aber schnell heraus, dass in der Sache alle am selben Strang ziehen, auch ohne Beschlussempfehlung. Lautwein begründete seinen Antrag nochmals damit, Jugendliche zur Mitarbeit und zur Übernahme von Verantwortung zu motivieren. Der Jugendrat solle daher auch Anträge und Anfragen an den VG-Rat richten dürfen: "Was spricht dagegen, so etwas zu initiieren?", so die eher rhetorische Frage von Lautwein, der mehrmals betonte, dass es hierbei nicht darum gehe, die hervorragende Arbeit der Kirchener Jugendpflege zu beschneiden.

SPD-Fraktionsvorsitzende Angelika Buske hatte sich in der Gemeinde Niederolm schlau gemacht. Dort habe sich ein Gremium gebildet, in dem Vertreter der Ortsvereine und weiterführenden Schulen im Alter zwischen zwölf und 17 Jahre säßen: "Das funktioniert wirklich gut." Auch Lautwein nannte das eine "exzellente" Idee, obwohl er selbst eher ältere Jugendliche im Blick hatte.

Einig war man sich im Ausschuss, dass die Jugendlichen sowohl in einem "formalen" Rat als auch projektbezogen arbeiten sollen und können. Denn Meike Baldus (Grüne) erinnerte daran, dass Jugendliche in Sachen Mitarbeit nicht immer lange "haltbar" seien. Daher: "Wir sollten das Beste aus beiden Welten holen", meinte CDU-Fraktionschef Michael Dützer. Dafür plädierte auch Arnd Kretzer (SPD), seines Zeichens Jugendreferent des Ev. Kirchenkreises Siegen: "Wir sollten beides verfolgen." In der nächsten Sitzung des HFA soll dann auch Jugendpfleger Felix Garcia an den Beratungen teilnehmen



Fußgängersteg vorläufig gesperrt

Die Stadt Kirchen weist darauf hin, dass Derzeit wird durch das Bauamt an einer der Fußgängersteg an der Siegbrücke sperrt werden musste, weil insbesondere

Lösung gearbeitet, sodass sich der Bauzwischen der Bahnhofstraße und dem ausschuss der Stadt Kirchen bereits in Stadtteil Schwelbel in Kirchen aus Si- seiner nächsten Sitzung in der kommencherheitsgründen bis auf Weiteres ge- den Woche mit dem Thema beschäftigen wird. Mit einer längeren Sperrung ist bei Nässe akute Unfallgefahr besteht. demnach nicht zu rechnen.

Betreuungsverein feierte Frühlingsfest

sz Wissen. Der Betreuungsverein im Diakonischen Werk Altenkirchen veranstaltete kürzlich Frühlingsfest im ev. Gemeindehaus Wissen. Für gute Unterhaltung und Stimmung sorgte diesmal zu Beginn die Tanzgruppe "Tanzalarm" der Lebenshilfe unter Leitung von Erika Stäblein. Danach traten Gertrud und Hans Hammer als "Duo Romantica" auf. Sie brachten dem Publikum Instrumente wie Drehorgel, Panflöte und Schweizer Alphorn nahe. Das Figurentheater "Die Wäller Wichtel" unter Leitung von Hubertus Eunicke zeigte das Stück "Seppel will ein Bär werden". Für das leibliche Wohl mit Kuchen und Brötchen sowie die Dekoration sorgte Verwaltungskraft Larisa Viklenko.

Wolfram Westphal, Geschäftsführer des Diakonischen Werks, moderierte den bunten Nachmittag. Er wies darauf hin, dass die Vereinsmitbegründerin und langjährige Betreuerin Martina Kubalski-Schumann Ende Mai aus dem Verein ausgeschieden sei. Zugleich stellte er die neue Mitarbeiterin Corinna Bitzer vor. Das Fest gelte vor allem als Dankeschön für die Tätigkeit der ehrenamtlichen Betreuer und habe sich zu einem Familienfest entwickelt.

Vortrag und Achtsamkeitsübung

sz Pracht. Das buddhistische Kloster Hassel in Pracht lädt ein zu Vortrag, Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis, und zwar für Sonntag, 12. Juni, ab 14.30 Uhr. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Eine gemeinsame Wanderung wird als Geh-Meditation angeboten. Treffpunkt ist um 14 Uhr die Waldsportanlage "Hohe Grete" in Pracht. Es wird um Anmeldung unter Tel. (0 26 82) 96 68 75 gebeten.

Jahresausflug der kfd führt nach Cochem

sz Betzdorf. Die kfd St. Ignatius Betztdorf lädt alle Interessierten zu ihrem Jahresausflug am 30. Juni nach Cochem ein. Abfahrt ist um 8 Uhr am Busbahnhof, eine Zusteigemöglichkeit besteht an der Steinerother Straße. Die Rückankunft in Betzdorf wird um 21.30 Uhr sein. In Cochem ist unter anderem eine Schiffstour auf der Mosel geplant. Anmeldungen nimmt Ingrid Schuhen, Tel. (0 27 41) 47 11 oder 2 44 92, bis zum 24. Juni entgegen.



Fabiene Wengert veranstaltet auf der Freusburg ihr zweites "Tourette-Camp". Dabei wird sie von Mutter Susen und Vater Peter tatkräftig unterstützt.

buchstäblich schon "auf die Nase bekommen". Sie nimmt das alles aber erstaunlich ruhig – und mit dem nötigen Humor: "Es gibt mehr positive als negative Reaktionen. Und die negativen sind nachher immer

eine gute Geschichte wert." Über all solche Dinge können Betroffene vom 1. bis 3. Juli beim "Camp" auf der Freusburg reden - oder einfach nur die ge-